Glosse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 68

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MUSIKALISCHE MITMENSCHEN (V): CARMINETTA UND DIE KLEINMEISTER

Gerade noch rechtzeitig zum 11.Internationalen Fritz-Gisbert-Mühler-Symposium erschien Carminettas jüngstes Elaborat mit dem Titel *Das ohnmächtige Häuflein – Kleinmeister erobern die Moderne*, dessen biographischer Anhang den international importierten Kongressteilnehmern die neueste, allmählich an Verbalblähung erlahmende Lesart der Vita Carminettas präsentiert. Beeindruckend ist die Bürde, die Carminetta als Generalsekretärin der Internationalen Fritz-Gisbert-Mühler-Gesellschaft auf sich geladen hat, welche ihrerseits Carminettas schützenden Mantel über alle Kleinmeister breitet, die sich der Ungnade einer zeitlichen oder geographischen Nachbarschaft zu Fritz Gisbert Mühler nicht mehr erwehren können. Jede Zeile ihrer Lebenschronik atmet Carminettas mühevolles Ringen um das allzu früh verwehte Vermächtnis ungezählter Kleinmeister, reift zum Zeugnis eines aufopferungsvollen Wegs unter dem Zeichen von Fritz Gisbert Mühler, dessen Gesamtwerk nach Carminettas vorsichtiger Einschätzung noch Diskussionsstoff für mindestens 21 Symposien liefert, davon allein viereinhalb für Mühlers apokalyptische Oper *Nostradamus*. Klingende Vergegenwärtigung kleinmeisterlicher Tonschöpfungen weiss Carminetta durch strategisch genauestens kalkulierte Einladungen reputierter ausländischer Referenten zu befördern, die sich ihrerseits einer späteren Gegeneinladung von Carminetta im Gefolge ihrer Kleinmeister nur in den seltensten Fällen entziehen können. So hat Carminetta zum 11. Internationalen Fritz-Gisbert-Mühler-Symposium auch den äusserst medienpräsenten Harfenisten und Coeditor zahlreicher grossformatiger Enzyklopädien (deren Kleinmeisterkolumnen seit langem Carminettas besondere Aufmerksamkeit erwecken) Goffredo Rattler zur Interpretation eines bislang unbekannten Frühwerks aus der Feder von Fritz Gisbert Mühler eingeladen. Jener *Tanz der sieben Igel*, der auch wegen seiner intrikaten Pedaltechnik eine ernsthafte Krise zwischen Mühler und seiner harfespielenden, tierschützenden Gattin auslöste und später vom selbstkritischen Kleinmeister zurückgezogen wurde, erfuhr in Rattlers spontan zupackender Wiedergabe (bei ebenso beherztem Pedaltritt!) eine überfällige Rehabilitierung, die durch Rattlers anschliessenden Verbalexkurs gleichsam sublimiert wurde. Geradezu als sensationelle Entdeckung bewertete Carminetta in einem Exklusivinterview der Monatsblätter der Internationalen Fritz-Gisbert-Mühler-Gesellschaft die Tatsache, dass Goffredo Rattler den *Tanz der sieben Igel* als erste Vorstudie zu Mühlers Hauptwerk, der Ballettmusik *Die Liebe zu den wunderbaren Mandarinen* enttarnt, zugleich auch auf Mühlers Pionierrolle als umweltpolitisch engagierter Tonkünstler hingewiesen habe. Carminetta versäumte nicht, sich in diesem Exklusivinterview auf ihren bereits vor Jahren erschienenen Beitrag in dem ebenfalls unter ihrer Ägide edierten Kongressbericht des 8.Internationalen Fritz-Gisbert-Mühler-Symposiums zu beziehen, dessen kühne These einer ökologischen Leitidee der bislang bloss als technikfeindliches, rückständiges Gelegenheitswerk missachteten Oper *Le Frigidaire* Carminetta nun durch Goffredo Rattlers Forschungsergebnisse restlos bestätigt fand.

Carminettas Kampf für die Kleinmeister bleibt nicht ohne dankbare Anerkennung ihrer Heimatgemeinde: So soll in Kürze die lokale Musikschule den Namen GISBERTEUM erhalten, Carminetta wird im Anschluss an den Festakt, zu dem auch ein Grossneffe Fritz Gisbert Mühlers erwartet wird, ihr neuestes Buch *Das ohnmächtige Häuflein – Kleinmeister erobern die Moderne* signieren. Leider hat Carminettas Verleger Kurzstein im Personenregister ausgerechnet den Seitenangaben zu Fritz Gisbert Mühler, der irrtümlich als Gisbernd-Müller verzeichnet ist, nur eingeschränkte Aufmerksamkeit gewidmet, wodurch dem Direktor des künftigen GISBERTEUM bei der Vorbereitung seiner Festansprache ein ungeahnt gründliches Studium von Carminettas Ausführungen beschert wurde. Aber auch diese Hürden allzu flüchtiger Lektüre weiss Carminetta in ihrer eigentlichen Bestimmung zu deuten: als Meilensteine zum Parnass der Kleinmeister.

KOLJA LESSING